



**Verwendung von
Online-Tools für
Barrierefreiheit in
der Höheren Bildung**

Impressum und Danksagung

Dieser Bericht wurde im Rahmen des Projekts Inclusive University Digital Education (InclUDE) erstellt, gefördert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union, Projekt Nr. 2020-1-UK01-KA226-HE-094428.
Mehr über das Projekt und die Projektpartner finden Sie am Ende dieses Berichts.

Autor:innen:

Rachel Vaughan, Head of Operations, EASPD

Tavishi Rekhi, Communications Officer, EASPD

Unter Mitarbeit von:

Alison Carminke, Academic Enterprise Manager, University of Wolverhampton

Alexandra Pecher, Administration, Fakultätszentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation, Universität Klagenfurt

Marlene Hilzensauer, Leitung des Fakultätszentrums für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation, Universität Klagenfurt

Flavio Angeloni, wissenschaftliche Mitarbeit, Fakultätszentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation, Universität Klagenfurt

Pauline Rannou, Researcher, Université Rennes II

Matthieu Marchadour, Researcher, Université Rennes II

Grafiken: Tavishi Rekhi, Communications Officer, EASPD

Layout: Tavishi Rekhi, Communications Officer, EASPD

Die InClUDE-Projektpartner bedanken sich bei allen, die zu diesem Bericht beigetragen haben.

Februar 2022



Angaben.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen

Wir befürworten die Speicherung und Weitergabe dieses Berichts in seiner ursprünglichen Form, wobei wir Sie ersuchen, den Inhalt nicht zu verändern.



Inhalt

Einleitung	4
Parameter der Erhebung	6
Einsatz von Online-Tools für Barrierefreiheit in der Höheren Bildung	6
Einsatz von Zusatzfunktionen der gängigsten Technologien und Softwareprodukte	8
Einsatz bestimmter Tools für Barrierefreiheit	10
Auswirkungen von Corona auf die Verwendung von Tools für Barrierefreiheit	10
Interesse und Barrieren hinsichtlich des zukünftigen Einsatzes von Online-Tools für Barrierefreiheit.....	11
Schlussfolgerungen und Empfehlungen:	13
Quellenangaben:.....	14
Annex 1: InClUDE IO1- Umfrage zu Tools für Barrierefreiheit.....	15
Annex 2: Das InClUDE Projekt und die Projektpartner.....	21

Verzeichnis der Abbildungen

Grafik 1: Verwendung von Tools für Barrierefreiheit in der Online-Lehre	7
Grafik 2: Erfahrungsniveau im Umgang mit Online-Tools für Barrierefreiheit.....	7
Grafik 3: Zielgruppen, für die Tools für Barrierefreiheit eingesetzt werden	8
Grafik 4: Aus welchem Grund vorhandene Tools für Barrierefreiheit verwendet werden	9
Grafik 5: Vorteile der verwendeten Tools für Barrierefreiheit	9
Grafik 6: Austausch von Best Practice für Online-Lehre	11
Grafik 7: Interesse an weiteren Informationen zu Online-Tools für Barrierefreiheit.....	12
Grafik 8: Hindernisse beim Einsatz von Tools für Barrierefreiheit.....	12

Einleitung

Dieser Bericht wurde im Rahmen des Projekts **Inclusive University Digital Education (InclUE)** erstellt, das auf eine barrierefreie und inklusive Hochschulbildung für alle Studierenden abzielt. Das Projekt wurde vom Programm Erasmus+ der Europäischen Union gefördert und umfasst eine Kooperation zwischen der University of Wolverhampton (UK), dem Fakultätszentrum für Gebärdensprache und Hörbehinderung der Universität Klagenfurt (Österreich), der Université Rennes II (Frankreich) und der *European Association of Service providers for Persons with Disabilities (EASPD, Belgien)*.

Inklusive Bildung definiert man als Lernumgebung, in der es keinerlei Barrieren mehr für die Teilhabe und den Lernerfolg aller gibt.¹ Inklusive Bildungssysteme müssen sich der Diversität öffnen und die Einzigartigkeit und speziellen Talente aller Studierenden (und Mitarbeiter:innen) anerkennen und akzeptieren. Beeinträchtigungen sind immer noch einer der Hauptgründe für Ausgrenzung, aber es existieren auch andere soziale, institutionelle, physische und einstellungsbezogene Barrieren für Bildungsinclusion.²

Hochschuleinrichtungen nehmen im Bildungssystem eine Schlüsselstellung ein und müssen daher eine inklusive Umgebung bieten, die die Bedürfnisse aller Lerner:innen erfüllt. Höhere Bildung definiert sich als Bildung nach Abschluss der Oberstufe und bezieht sich auf den Erwerb eines akademischen oder berufsqualifizierenden Abschlusses. Dies beinhaltet Universitäten und andere Einrichtungen, an denen man entsprechende Abschlüsse erwerben kann.

Der Schlüssel zu einem inklusiven Bildungssystem ist der barrierefreie Zugang zur Lernumgebung. Barrierefreiheit bedeutet, dass Produkte, Systeme, Dienstleistungen, Umfelder und Einrichtungen allen Bedürfnissen gerecht werden und von allen verwendet werden können, ungeachtet ihrer Charakteristiken und Fähigkeiten, um bestimmte Ziele in einem bestimmten Nutzungskontext zu erreichen.³ Zu Problemen mit Barrierefreiheit kann es kommen, wenn ein Produkt, ein System, eine Dienstleistung, ein Umfeld oder eine Einrichtung den Minimalanforderungen nicht entspricht bzw. die Verwender:innen Barrieren wahrnehmen.⁴

Europa- und weltweit bemüht man sich, das Lernen an Universitäten und in anderen Einrichtungen der Höheren Bildung inklusiv und barrierefrei zu gestalten. Allerdings gibt es bei der Bereitstellung solcher Lernumgebungen, die allen offenstehen, auch Herausforderungen. Während manche Bildungseinrichtungen schon auf einem guten Weg zu mehr Teilhabe sind, benötigen andere noch Unterstützung, um dieses Ziel zu verwirklichen.

Eine dieser Herausforderungen war die Corona-Pandemie, die die Inklusion und die Barrierefreiheit in der Höheren Bildung bedrohte. In einem Versuch, die Verbreitung des Virus einzudämmen, wurde in fast allen europäischen Ländern in Einrichtungen der Höheren Bildung der Präsenzunterricht eingestellt und auf Distanzunterricht umgestellt. Dadurch sahen sich die Vortragenden gezwungen, ihren Unterricht online abzuhalten. Seit dieser ersten Umstellung auf Distanzunterricht mussten die Bildungseinrichtungen immer wieder Online- oder Hybridunterricht (Online-Unterricht in Kombination mit Präsenzunterricht) anbieten.

¹ Quelle: <http://www.iiep.unesco.org/en/inclusive-education>

² Quelle: <http://www.iiep.unesco.org/en/inclusive-education>

³ Quelle: ISO/IEC 30071-1:2019 (en)

⁴ Quelle: ENTELIS project taxonomy and glossary: https://www.entelis.net/en/entelis_glossary



Diese Ausrichtung auf Online-Unterricht und der Anstieg von "Blended Learning" zeigten die mangelnde Barrierefreiheit vieler digitaler Unterrichts- und Lernmethoden auf. 2020 führten die überstürzte gesellschaftliche Schließung und die zwingende Notwendigkeit, Lernmaterialien und Lehrmethoden binnen kürzester Zeit von Präsenz auf Online-Modus umzustellen, dazu, dass die Lehrenden sich auf einen Online-Unterricht fokussierten, der auf die Mehrheit der Studierenden hin ausgerichtet war. In vielen Fällen wären Lehrende zwar bereit, barrierefrei zu arbeiten und entsprechende Werkzeuge einzusetzen, verfügen aber nicht über das Wissen, was vorhanden ist und wie sie es nützen können.

Seit 2020 ist die Nachfrage nach inklusiverem und barrierefreiem Online-Unterricht gewachsen. Die Forderung, diesem "in angemessener Weise" zu entsprechen, ist nun in vielen Bildungssystemen üblich, um allen Lernenden den Zugang zu ermöglichen. Die Praxis, dass Studierende im Vorhinein Anpassungen fordern müssen, stellt allerdings bereits eine Benachteiligung bzw. einen gewissen Ausschluss dar, da andere Studierende ohne Vorbereitung jederzeit am Unterricht teilnehmen können. Um eine wirklich inklusive Hochschulbildung zu schaffen, sollten Vortragende so viel Barrierefreiheit wie möglich einbauen, ohne Anfragen ihrer Studierenden abzuwarten. Das heißt, dass Einrichtungen der Höheren Bildung die entsprechende Unterstützung und die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stellen müssen, damit ihre Lehrenden barrierefreien Unterricht abhalten können.

Es existieren bereits Tools für Provider und Anwender:innen, auch für Lernende und ihre Familien, die die Barrierefreiheit von Online-Lernumgebungen unterstützen. Unter Tools für Barrierefreiheit verstehen wir Software oder Ausrüstung, welche von Einzelpersonen mit/ohne Beeinträchtigung eingesetzt werden kann, um ein anderes Produkt, ein anderes System, einen anderen Dienst oder eine digitale Umgebung besser zugänglich zu machen.

Dieser Bericht und die Umfrage, auf der er basiert, soll einen Überblick über das bestehende Bewusstsein in Bezug auf Tools für barrierefreie Online-Lehre bei Vortragenden, administrativen Mitarbeiter:innen an Hochschuleinrichtungen und Studierenden geben. Die InClUDE-Projektpartner werden die Ergebnisse für die Erstellung einer Online-Datenbank von bestehenden Tools für Barrierefreiheit und von Richtlinien für Lehrende, wie sie ihre Lehre barrierefrei gestalten können, verwenden.

Im ersten Teil des Berichts werden die Parameter der Erhebung dargestellt. Der zweite Teil widmet sich einem Überblick über die derzeitige Verwendung von Tools für Barrierefreiheit in der Höheren Bildung, wobei auf verfügbare Zusatzfunktionen der gängigsten Technologien und Softwareprodukte eingegangen wird. Der dritte Teil bewertet die Auswirkungen, die Corona auf den Einsatz von digitalen Tools in der Höheren Bildung hatte. Der vierte Teil bietet einen Ausblick auf zukünftige Einsatzmöglichkeiten von Online-Tools für Barrierefreiheit und damit verbundene Bedingungen und Herausforderungen. Den Abschluss bilden Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur derzeitigen Situation der digitalen Barrierefreiheit an Hochschuleinrichtungen.

Parameter der Erhebung

Die Daten in diesem Bericht wurden mittels einer Umfrage unter administrativen Mitarbeiter:innen an Hochschuleinrichtungen, Vortragenden, Studierenden und sozialen Dienstleister:innen erhoben. Die Umfrage wurde von den InClUDE-Projektpartnern gemeinsam erstellt und online in Englisch, Französisch und Deutsch zur Verfügung gestellt. Eine Beantwortung war von Oktober bis Mitte Dezember 2021 möglich; der Fragebogen findet sich in Annex 1.

Insgesamt wurde die Umfrage von 170 Personen ausgefüllt. Davon waren 36 administrative Mitarbeiter:innen an Hochschuleinrichtungen, 29 Lehrende und 98 Studierende. Eine Antwort stammt von einem:einer politischen Entscheidungsträger:in, 6 von Personen, die einer in der Umfrage nicht angeführten Berufsgruppe angehören.

Berufsgruppe	Anzahl der Antworten
Administrative Mitarbeiter:innen an Hochschuleinrichtungen	36
Lehrende	29
Studierende	98
Politische Entscheidungsträger:innen	1
Andere Berufsgruppe	6
Gesamt	170

Tabelle 1: Auflistung der Antworten nach Berufsgruppen

Standort	Anzahl der Antworten
Österreich	91
Belgien	3
Frankreich	52
United Kingdom	16
Anderes Land	8
Gesamt	170

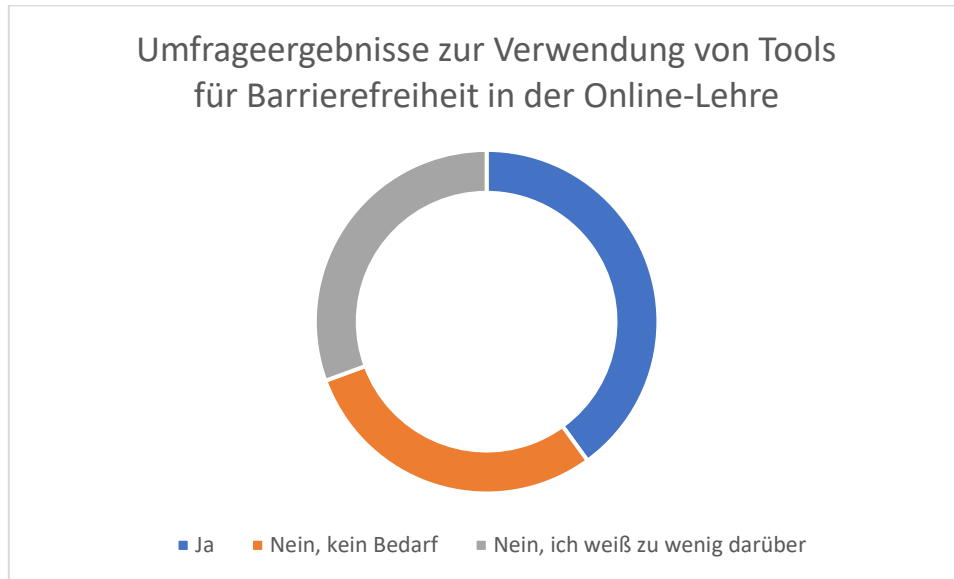
Tabelle 2: Auflistung der Antworten nach Arbeitsort

Tools für Barrierefreiheit definieren wir in diesem Bericht als Software oder Ausrüstung, welche von Einzelpersonen, darunter auch Menschen mit Behinderung, eingesetzt werden kann, um ein anderes Produkt, ein anderes System, einen anderen Dienst oder eine digitale Umgebung zugänglicher zu machen.

Einsatz von Online-Tools für Barrierefreiheit in der Höheren Bildung

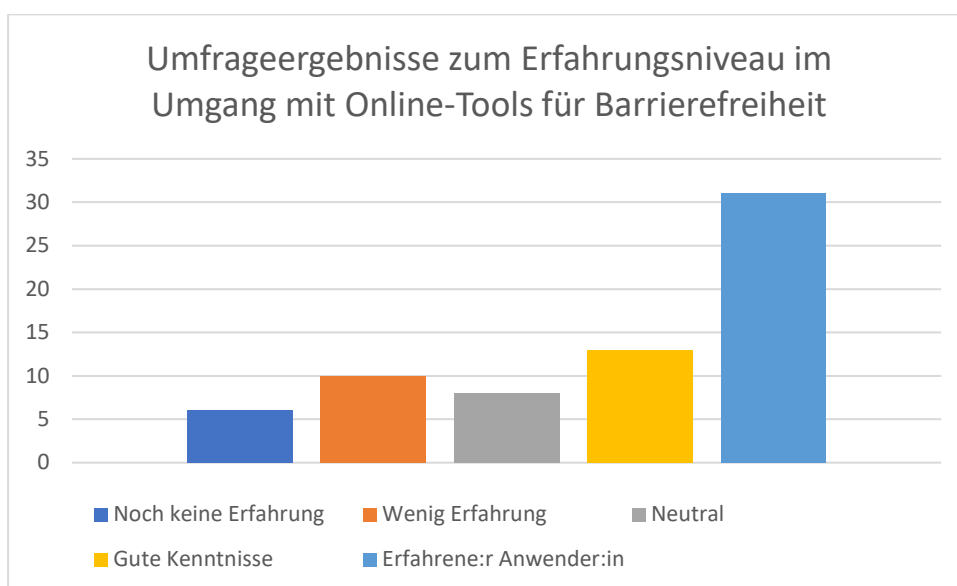
Der Einsatz von Online-Tools für Barrierefreiheit ist nichts Neues, und ihre Anzahl nimmt ständig zu, da sie ein Teil der digitalen Lösungen für Alltagsprobleme sind. Viele Bildungseinrichtungen haben digitale Tools bereits in ihre Lehrmethoden integriert; der erste Teil dieses Berichts soll bewerten, inwieweit Mitarbeiter:innen an Hochschuleinrichtungen und Studierende solche Tools auch verwenden.

Von den 170 Umfrageteilnehmer:innen gaben 40 % an, Online-Tools für eine verbesserte Barrierefreiheit zu nützen, 60 % verwendeten sie dagegen nicht. Von denen, die sie nicht einsetzten, wurden unterschiedliche Gründe genannt. 31 % (52 Personen) gaben an, dass ihnen das notwendige Wissen für eine Verwendung fehlte, während die anderen meinten, dass solche Tools nicht notwendig wären, da ihre Studierenden sie nicht benötigten.

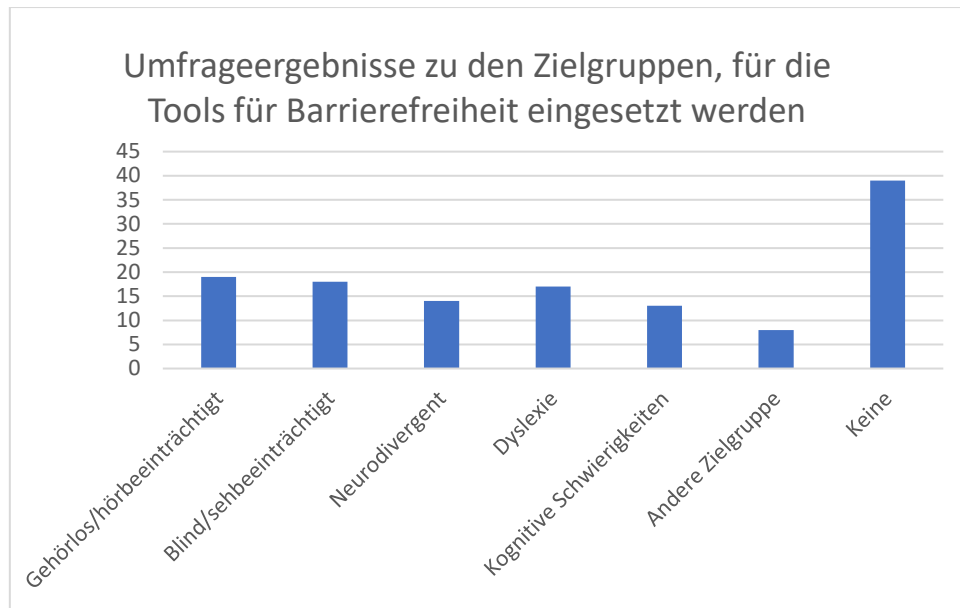


Grafik 1: Verwendung von Tools für Barrierefreiheit in der Online-Lehre

Die Personen, die digitale Tools für Barrierefreiheit verwendeten, wurden weiters nach ihrem Erfahrungsniveau im Umgang damit befragt. Bei den befragten Personen gab die Mehrheit (65 %) an, über gute oder ausgezeichnete Kenntnisse zum Umgang mit den Tools zu verfügen. Allerdings gaben 24 von 68 Personen an, dass sie ihnen entweder neutral gegenüberstanden oder über noch keine bzw. wenig Erfahrung verfügten.



Grafik 2: Erfahrungsniveau im Umgang mit Online-Tools für Barrierefreiheit



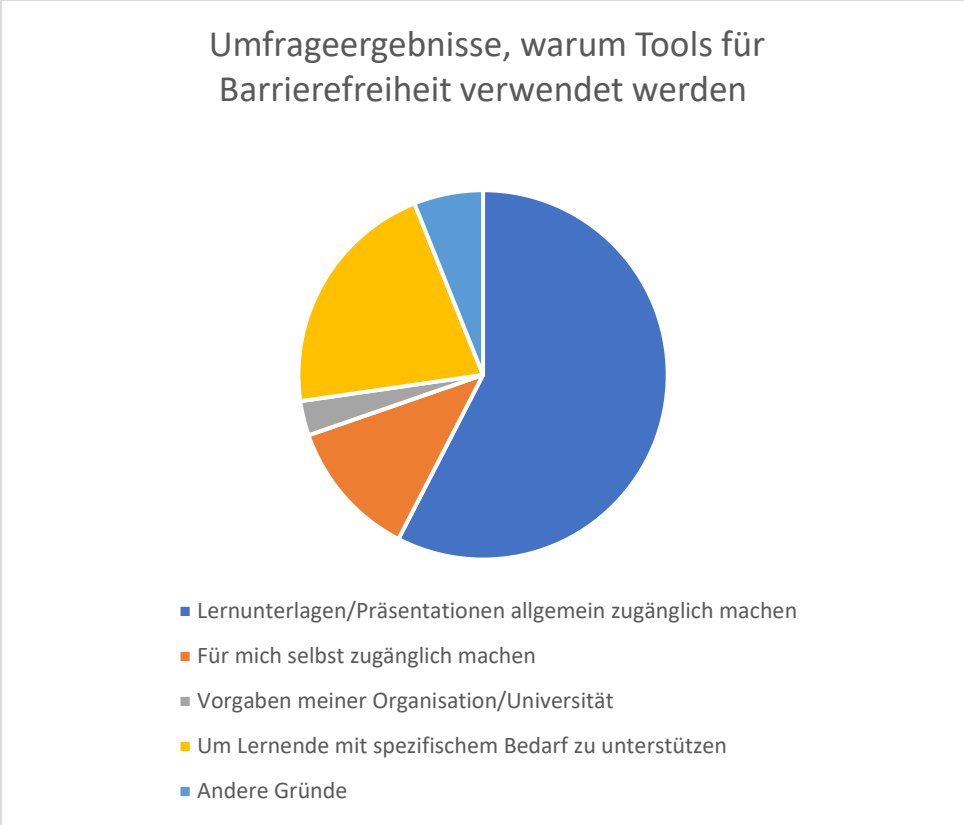
Grafik 3: Zielgruppen, für die Tools für Barrierefreiheit eingesetzt werden

Auf die Frage, in welchen Bereichen Barrierefreiheit durch vorhandene digitale Tools gewährleistet wird, antworteten 39 Personen, dass sie diese Tools nicht für einen bestimmten Bereich verwenden. Das könnte so interpretiert werden, dass viele Vortragende bereits digitale Tools einsetzen, um die allgemeine Barrierefreiheit ihrer Lehre zu erhöhen, ohne dass spezifische Anpassungen gefordert wurden. Dort, wo digitale Tools für einen bestimmten Bereich verwendet wurden, waren das am häufigsten Tools für gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen (19 Antworten), für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen (18 Antworten) und Dyslexie (17 Antworten).

Einsatz von Zusatzfunktionen der gängigsten Technologien und Softwareprodukte

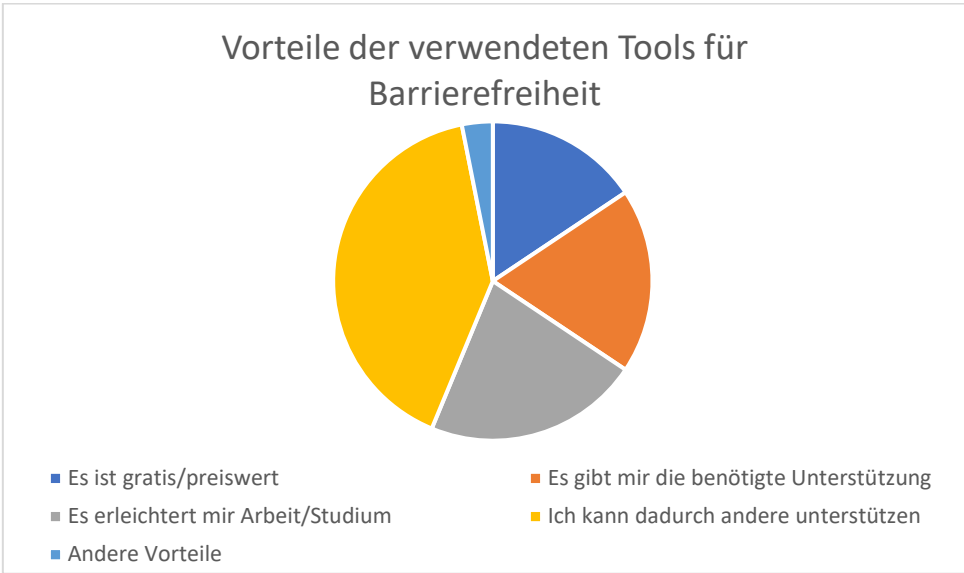
Wie bereits erwähnt, sind manche barrierefreien Lösungen bereits in die Mainstream-Technologie und -Software, die wir im Alltag verwenden, integriert. Auf die Frage, ob sie die Tools für Barrierefreiheit einsetzen, die Zoom, Microsoft und Adobe zur Verfügung stellen, verneinte das die Mehrheit (102 Personen), während 68 Personen es bejahten.

Über alle drei Plattformen hinweg wussten insgesamt 37 % durch ihre persönliche Verwendung, d. h. außerhalb des Arbeitsplatzes, über die Eingabehilfen Bescheid, 30 % durch ein Schulungsangebot oder informelles Lernen am Arbeitsplatz.



Grafik 4: Aus welchem Grund vorhandene Tools für Barrierefreiheit verwendet werden

57 % verwendeten die Tools, um ihre Unterrichtsmaterialien allgemein barrierefreier zu gestalten. Der zweite Hauptgrund war, bestimmte Lernende gezielt zu unterstützen (dieser Grund wurde von 27 % genannt). Am seltensten wurden gesetzliche Richtlinien oder politische Vorgaben für Hochschuleinrichtungen, die Barrierefreiheit fordern, angegeben (nur eine einzige Antwort).



Grafik 5: Vorteile der verwendeten Tools für Barrierefreiheit

40 % meinten, dass Tools für Barrierefreiheit von Vorteil wären, da sie ihnen erlauben, andere Menschen zu unterstützen; diese Option wurde am öftesten gewählt. Eine zweite häufig gewählte Antwort war, dass diese Tools auch der antwortenden Person selbst helfen (21 %).

Einsatz bestimmter Tools für Barrierefreiheit

Um herauszufinden, inwieweit Tools für Barrierefreiheit eingesetzt werden, beschäftigte sich die Umfrage auch mit Tools, die auf anderen Plattformen als Adobe, Zoom und Microsoft verwendet werden. In den Antworten wurde die Verwendung von 18 digitalen Tools angegeben; viele von diesen werden in der Online-Datenbank von InClUE zur Verfügung gestellt werden. Das am häufigsten genannte Tool war Canva.

Auf die Frage, wie die Personen ihre Kenntnisse zur Verwendung dieser Tools erworben haben, wurde eine Vielzahl von Gründen angegeben, von persönlicher Verwendung über Schulungsangebote oder informelles Lernen bis hin zu sozialen Medien oder anderen Online-Empfehlungen.

Bei den Antworten wurde betont, dass die Verwendung dieser Tools für eine allgemeine Barrierefreiheit der Unterrichtsmaterialien von Bedeutung ist. Die zweite Antwort, die häufig gegeben wurde, war, dass es Studierende gab, die eine bestimmte Unterstützung benötigten.

Die meisten hatten den Eindruck, dass diese Tools ihre Arbeit bzw. ihr Studium erleichterten. Ebenso erhöhten sie die Barrierefreiheit ihrer Arbeit für andere. Aus diesen Gründen setzen sie die vorhandenen Tools ein.

Auswirkungen von Corona auf die Verwendung von Tools für Barrierefreiheit

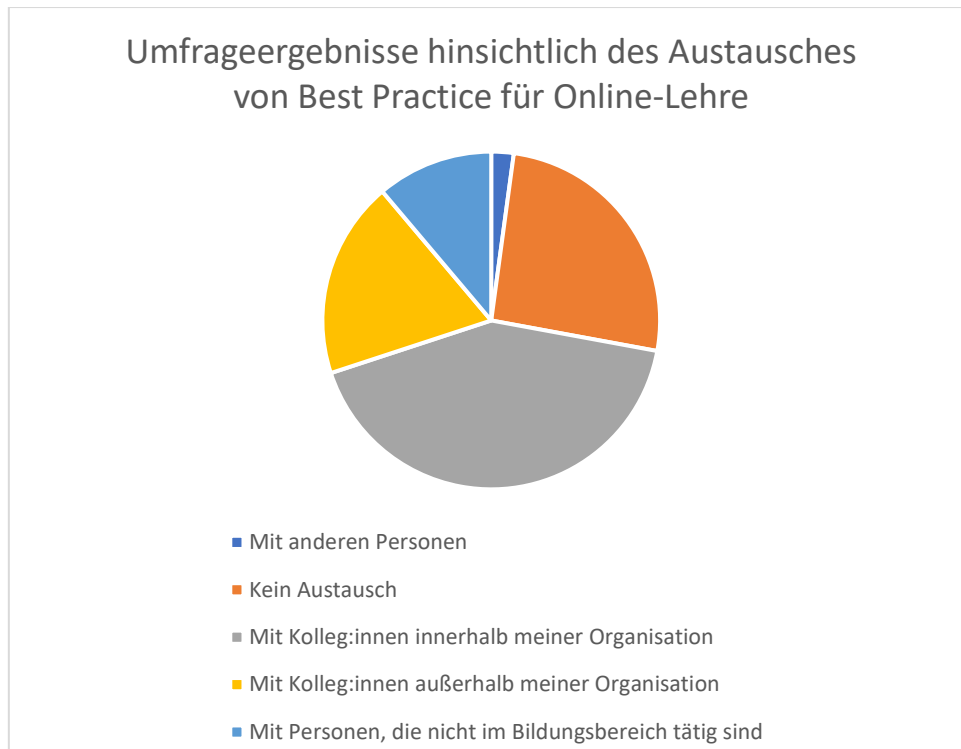
Eine Auswirkung der Pandemie war, dass die Universitäten 2020 ihre Lehre für längere Zeit komplett auf Online-Lehre umstellten, wo immer das möglich war. Wie im Report *“The impact of COVID-19 on higher education”* ausgeführt:

“A review of emerging evidence taken out by the Publications Office of the EU, 220 million students in higher education, around the world were impacted by closure of universities due to the pandemic.”⁵

[Deutsche Übersetzung: Eine Überprüfung des Amtes für Veröffentlichungen der EU belegt, dass weltweit etwa 220 Millionen Studierende in der Höheren Bildung von den Universitätsschließungen auf Grund der Pandemie betroffen waren.]

Während der Pandemie teilte die Mehrzahl (168 Personen) Informationen über Best Practice in der Online-Lehre mit anderen. 42 % teilten diese Informationen mit Kolleg:innen an ihrer Bildungseinrichtung, 26 % auch mit Personen außerhalb ihrer Bildungseinrichtung. Es lässt sich also feststellen, dass die Höheren Bildungseinrichtungen große Anstrengungen unternahmen, um ihre digitalen Lehrmethoden entsprechend anzupassen, und auch andere dabei unterstützten.

⁵ **Quelle:** European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture, Farnell, T., Skledar Matijević, A., Šćukanec Schmidt, N., *The impact of COVID-19 on higher education : a review of emerging evidence : executive summary*, Publications Office, 2021, <https://data.europa.eu/doi/10.2766/916313>

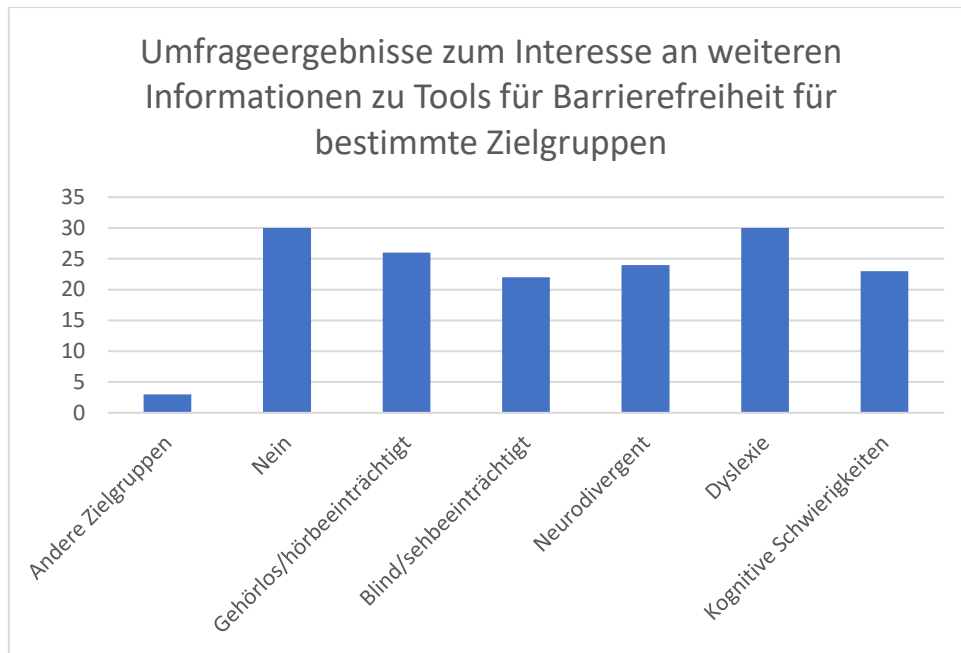


Grafik 6: Austausch von Best Practice für Online-Lehre

Mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer:innen gab Online-Lehrmethoden in informellen Unterhaltungen an Kolleg:innen weiter. Nur 15 % teilten die entsprechenden Informationen in Schulungen und Online-Formaten (Webseiten, Foren).

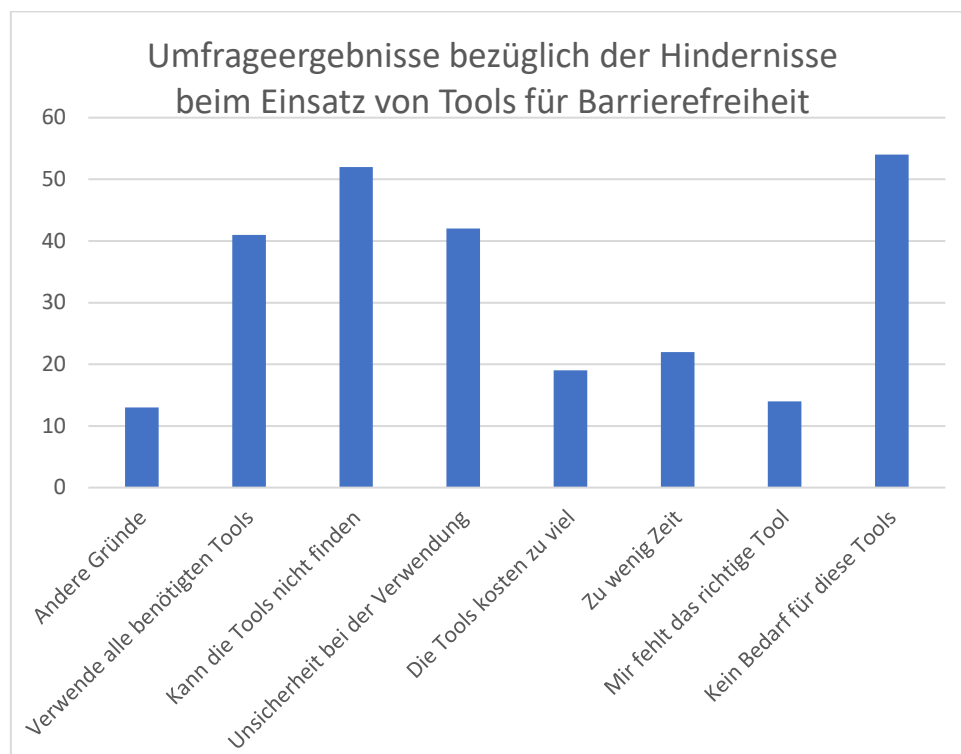
Interesse und Barrieren hinsichtlich des zukünftigen Einsatzes von Online-Tools für Barrierefreiheit

In einem Ausblick auf die zukünftige Verwendung von Tools für Barrierefreiheit gaben 18 % an, Interesse an Informationen, wie man Online-Inhalte Menschen mit Dyslexie zugänglicher machen könnte, zu haben. 16 % würden gerne mehr über Online-Tools für Barrierefreiheit für Gehörlose und Hörbeeinträchtigte erfahren. 18 % meinten, dass sie keine weiteren Informationen zu diesen Tools benötigten; die derzeit verwendeten Tools werden als ausreichend empfunden.



Grafik 7: Interesse an weiteren Informationen zu Online-Tools für Barrierefreiheit

Zwei der Haupthindernisse für die Verwendung von Tools für Barrierefreiheit waren, dass das Wissen fehlte, wo diese zu finden wären, bzw. wie man bestehende Tools einsetzen kann. Dagegen gaben 36 % an, keinerlei Probleme damit zu haben – entweder, weil sie bereits alle notwendigen Tools einsetzen, oder solche nicht benötigen.



Grafik 8: Hindernisse beim Einsatz von Tools für Barrierefreiheit

Schlussfolgerungen und Empfehlungen:

Ziel dieses Berichts war es, einen Überblick über das Bewusstsein von Lehrenden, administrativen Mitarbeiter:innen an Hochschuleinrichtungen und Studierenden in Bezug auf Tools für Barrierefreiheit in der Online-Lehre zu geben. Die Ergebnisse des Berichts und der Erhebung, auf der er basiert, lassen die folgenden Kernaussagen erkennen:

- **Viele Vortragende und Studierende verwenden bereits digitale Tools, um ihre Lernressourcen und Präsentationen allgemein barrierefreier zu gestalten.**
Von denen, die bereits digitale Tools einsetzen, verwendeten 57 % diese allgemein für Lernmaterialien, was die Inklusion aller Lernenden fördert, da sie keine entsprechenden Anpassungen fordern müssen.
- **Weniger als die Hälfte der Umfrageteilnehmer:innen verwendet digitale Tools für Barrierefreiheit in der Online-Lehre.**
Nur 40 % der Befragten verwendeten digitale Tools, um die Barrierefreiheit von Online-Unterricht zu erhöhen. 29 % gaben an, keine solchen Tools einzusetzen, da sie nicht benötigt würden. Dies mag zum jetzigen Zeitpunkt zutreffen, könnte aber durch einen zukünftigen Bedarf oder zur Umsetzung einer inklusiven, digitalen Lehrmethode erforderlich werden.
- **Mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer:innen, welche keine digitalen Tools verwendeten, gab als Grund dafür an, dass sie zu wenig darüber wussten.**
31 % der Umfrageteilnehmer:innen setzten Online-Tools nicht ein, weil sie nicht wussten, wie. Aber auch von den Anwender:innen gaben viele an, dass sie sich dabei z. T. auf Grund mangelnder Erfahrung unsicher waren. Daraus ließe sich ableiten, dass administrative Mitarbeiter:innen an Hochschuleinrichtungen und Studierende zusätzliche Schulungsmaßnahmen in diesem Bereich benötigen.
- **Die meisten wussten entweder über informelle Kanäle oder durch frühere Verwendung über Tools für Barrierefreiheit Bescheid.**
Dies lässt den Rückschluss zu, dass an Hochschuleinrichtungen ein zusätzlicher Schulungsbedarf für Belegschaft und Studierende hinsichtlich der Anwendung digitaler Tools für Barrierefreiheit besteht.
- **Die Universitäten sollten Barrierefreiheit und Inklusion in der Online-Lehre proaktiv über die Hochschulpolitik fördern.**
Nur eine Person gab an, digitale Tools aufgrund von gesetzlichen Vorgaben/der Hochschulpolitik zu verwenden. Dies deutet auf einen möglichen Aufholbedarf hinsichtlich der Standards für Barrierefreiheit an Hochschuleinrichtungen hin. Dies kann auch als klarer Hinweis auf die Relevanz des InClUDE-Projekts und seines Beitrags zu einer Umsetzung von inklusiver und barrierefreier Online-Lehre gewertet werden.

- **Nicht zu wissen, wo man digitale Tools für Barrierefreiheit findet und wie man sie einsetzt, stellt eine wichtige Barriere für ihre Verwendung in Hochschuleinrichtungen dar.** Dieses Ergebnis unterstreicht nochmals die Bedeutung des InClUDE-Projekts und der Projektergebnisse. Die geplante Online-Datenbank und die Richtlinien werden allen Personen, die an Universitäten arbeiten oder studieren, durch einfachen Zugriff und klare Hinweise zum Einsatz digitaler Tools zugutekommen.

Quellenangaben:

UNESCO IIEP [3530] United Nations Children's Fund [1262], 2019. *On the road to inclusion: highlights from the UNICEF and IIEP Technical Round Tables on Disability-inclusive Education Sector Planning*. [online] Available at: <http://www.iiep.unesco.org/en/inclusive-education-planning-school-all> [Accessed 25 January 2022].

ISO, 2019. *Information technology — Development of user interface accessibility — Part 1: Code of practice for creating accessible ICT products and services*. [online] ISO. Available at: <https://www.iso.org/standard/70913.html> [Accessed 25 January 2022].

European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture, *Farnell, T., Skledar Matijević, A., Šćukanec Schmidt, N., The impact of COVID-19 on higher education : a review of emerging evidence : executive summary, Publications Office, 2021, <https://data.europa.eu/doi/10.2766/916313>* [Accessed 25 January 2022].



Annex 1: InClUDE IO1- Umfrage zu Tools für Barrierefreiheit

Tools für Barrierefreiheit umfassen Hilfsprogramme oder Hilfsmittel, die Einzelpersonen – darunter auch Menschen mit Beeinträchtigung – die Verwendung oder den Zugang zu einem anderen Produkt, System, Dienst oder dem digitalen Umfeld zu erleichtern.

Diese Umfrage wird im Rahmen des Projekts "Inclusive University Digital Education" (InClUDE) durchgeführt. Ziel des Projekts ist eine Verbesserung von Barrierefreiheit und Inklusion an Hochschuleinrichtungen.

Die Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, den Bekanntheitsgrad von Tools zur Verbesserung von Barrierefreiheit und Inklusion zu erheben. Zusätzlich werden dabei Tipps gesammelt, wie man die Verwendung solcher Tools an Hochschuleinrichtungen fördern kann.

Geschätzter Zeitaufwand: maximal 10 Minuten.
Herzlichen Dank für Ihre Zeit!

1. Zu welcher Gruppe gehören Sie?

Studierende*r

Administrative*r Mitarbeiter*in an Hochschuleinrichtungen

Soziale*r Dienstleister*in im Bildungsbereich

Vortragende*r

Politische*r Entscheidungsträger*in

Andere Berufsgruppe

2. In welchem Land arbeiten Sie?

Österreich

Belgien

Frankreich

United Kingdom

Anderes Land

3. Verwenden Sie in Ihrer Online-Lehre bereits Tools oder Apps für Barrierefreiheit? Das beinhaltet auch die Einstellungen für erleichterte Bedienung und Barrierefreiheit von Zoom, Microsoft oder Adobe. Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

Nein – Ich und/oder meine Studierenden benötigen das nicht

Nein – Ich würde sie gerne einsetzen, weiß aber zu wenig darüber

Ja



Tools für Barrierefreiheit

Wenn Sie die letzte Frage mit Ja beantwortet haben, geben Sie uns bitte mehr Informationen über die Tools oder Apps, die Sie verwenden, indem Sie die nächsten Fragen beantworten.

4. Verwenden Sie die Einstellungen für Barrierefreiheit von Zoom (z. B. Untertitel)?

Ja
Nein

5. Woher kennen Sie dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

Schulungsangebot am Arbeitsplatz
Informelles Lernen im Rahmen der Arbeit (z. B. von Kolleg*innen gezeigt)
Ich verwende es bereits selbst
Soziale Medien oder andere Online-Empfehlungen
Familie und Freundeskreis
Andere Quellen

6. Warum verwenden Sie dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

Um sicherzustellen, dass meine Unterlagen/Präsentationen allgemein zugänglich sind
Um mir selbst den Zugang zu ermöglichen
Gesetzliche Richtlinien meiner Organisation/politische Vorgaben für Hochschuleinrichtungen
Um Lerner*innen mit besonderen Bedürfnissen besser zu unterstützen
Andere Gründe

7. Welche Vorteile hat dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

Es ist gratis/preiswert
Es gibt mir die benötigte Unterstützung
Es erleichtert mir meine Arbeit/mein Studium
Ich kann dadurch andere unterstützen

8. Verwenden Sie die Einstellungen für Barrierefreiheit von Microsoft (z. B. Untertitel bei Teams, alternativer Text in Word, Überprüfung der Barrierefreiheit in PowerPoint)?

Ja
Nein

9. Woher kennen Sie dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

Schulungsangebot am Arbeitsplatz
Informelles Lernen im Rahmen der Arbeit (z. B. von Kolleg*innen gezeigt)
Ich verwende es bereits selbst

Soziale Medien oder andere Online-Empfehlungen
Familie und Freundeskreis
Andere Quellen

10. Warum verwenden Sie dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

Um sicherzustellen, dass meine Unterlagen/Präsentationen allgemein zugänglich sind
Um mir selbst den Zugang zu ermöglichen
Gesetzliche Richtlinien meiner Organisation/politische Vorgaben für
Hochschuleinrichtungen
Um Lerner*innen mit besonderen Bedürfnissen besser zu unterstützen
Andere Gründe

11. Welche Vorteile hat dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

Es ist gratis/preiswert
Es gibt mir die benötigte Unterstützung
Es erleichtert mir meine Arbeit/mein Studium
Ich kann dadurch andere unterstützen

12. Verwenden Sie die Einstellungen für Barrierefreiheit von Adobe PDF?

Ja
Nein

13. Woher kennen Sie dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

Schulungsangebot am Arbeitsplatz
Informelles Lernen im Rahmen der Arbeit (z. B. von Kolleg*innen gezeigt)
Ich verwende es bereits selbst
Soziale Medien oder andere Online-Empfehlungen
Familie und Freundeskreis
Andere Quellen

14. Warum verwenden Sie dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

Um sicherzustellen, dass meine Unterlagen/Präsentationen allgemein zugänglich sind
Um mir selbst den Zugang zu ermöglichen
Gesetzliche Richtlinien meiner Organisation/politische Vorgaben für
Hochschuleinrichtungen
Um Lerner*innen mit besonderen Bedürfnissen besser zu unterstützen
Andere Gründe

15. Welche Vorteile hat dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

- Es ist gratis/preiswert
- Es gibt mir die benötigte Unterstützung
- Es erleichtert mir meine Arbeit/mein Studium
- Ich kann dadurch andere unterstützen

16. Verwenden Sie weitere Tools oder Apps?

Bitte teilen Sie uns den Namen des Tools/der App mit und – wenn möglich – auch einen Link, wo man es finden kann.

17. Woher kennen Sie dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

- Schulungsangebot am Arbeitsplatz
- Informelles Lernen im Rahmen der Arbeit (z. B. von Kolleg*innen gezeigt)
- Ich verwende es bereits selbst
- Soziale Medien oder andere Online-Empfehlungen
- Familie und Freundeskreis
- Andere Quellen

18. Warum verwenden Sie dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

- Um sicherzustellen, dass meine Unterlagen/Präsentationen allgemein zugänglich sind
- Um mir selbst den Zugang zu ermöglichen
- Gesetzliche Richtlinien meiner Organisation/politische Vorgaben für Hochschuleinrichtungen
- Um Lerner*innen mit besonderen Bedürfnissen besser zu unterstützen
- Andere Gründe

19. Welche Vorteile hat dieses Tool? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

- Es ist gratis/preiswert
- Es gibt mir die benötigte Unterstützung
- Es erleichtert mir meine Arbeit/mein Studium
- Ich kann dadurch andere unterstützen

20.-30. Platzhalter für eventuell weitere Tools

31. Wie schätzen Sie Ihre Erfahrung mit online verfügbaren Tools für die Barrierefreiheit ein? (Skala -2 bis +2)

- Noch keine Erfahrung
- Erfahrene*r Anwender*in

32. Für welche Zielgruppen setzen Sie derzeit Tools für Barrierefreiheit und Inklusion ein? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

- Keine
- Für gehörlose/schwerhörige Menschen
- Für blinde/sehbeeinträchtigte Menschen
- Für neurodivergente Menschen (z. B. ADHS, Autistisches Spektrum)
- Für Menschen mit Dyslexie
- Für Menschen mit kognitiven Schwierigkeiten
- Andere Zielgruppe

33. Würden Sie gerne mehr über Tools für Barrierefreiheit für bestimmte Zielgruppen herausfinden? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

- Keine
- Für gehörlose/schwerhörige Menschen
- Für blinde/sehbeeinträchtigte Menschen
- Für neurodivergente Menschen (z. B. ADHS, Autistisches Spektrum)
- Für Menschen mit Dyslexie
- Für Menschen mit kognitiven Schwierigkeiten
- Andere Zielgruppe

34. Was hält Sie davon ab, Tools für die Barrierefreiheit zu verwenden? Bitte klicken Sie alle zutreffenden Antworten an.

- Nichts – ich verwende alle Tools, die ich benötige
- Ich weiß nicht, wo ich solche Tools finden kann
- Ich weiß nicht, wie ich solche Tools verwenden soll
- Die Tools kosten zu viel
- Zu wenig Zeit
- Ich kann das richtige Tool für eine bestimmte Zielgruppe nicht finden
- Ich benötige keine Tools für Barrierefreiheit
- Andere Gründe

35. Haben Sie während und nach der Corona-Pandemie mit anderen Tipps und Best Practice in der Online-Lehre ausgetauscht?

- Nein
- Mit Kolleg*innen innerhalb meiner Organisation
- Mit Personen außerhalb meiner Organisation
- Mit Personen, die nicht im Bildungsbereich tätig sind
- Mit anderen Personen

36. Wie haben Sie sich mit anderen über Best Practice ausgetauscht?

- Nicht zutreffend

Im informellen Gespräch
Während einer offiziellen Ausbildung/Schulung
Online, z. B. über Websites und Foren
Andere Anlässe

37. Haben Sie Tipps und Best Practice, die Sie gerne weitergeben möchten?

Ja, ich werde sie über bestehende Netzwerke weitergeben

Nein

Ja, ich möchte sie gerne mit dem InclUDE-Projektteam teilen. (Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse an.)

38. Dürfen wir Ihnen weitere Informationen zum Projekt InclUDE schicken, wie die Auswertung dieses Fragebogens?

Nein

Ja (Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse an.)

39. Falls Sie Kommentare zu dieser Umfrage haben, teilen Sie sie uns bitte hier mit.

Herzlichen Dank für das Mitmachen bei dieser Umfrage!

Sollten Sie zu dieser Umfrage oder zum Projekt InclUDE Fragen haben, kontaktieren Sie uns bitte über inclUDEProjectErasmus@gmail.com .

Die im Rahmen dieser Umfrage erhobenen Daten werden unter Beachtung der entsprechenden Datenschutzgesetze verwendet. Die InclUDE-Projektpartner verpflichten sich zu einem gewissenhaften Umgang mit der Privatsphäre und dem Datenschutz aller natürlichen Personen, die uns dabei persönliche Daten übermitteln. Die gesammelten Daten werden mit den angeführten Einschränkungen nur für Forschungszwecke verwendet. Die InclUDE-Partner werden dafür Sorge tragen, dass Ihre persönlichen Daten nicht länger als notwendig gespeichert werden.



Annex 2: Das InClUDE Projekt und die Projektpartner

Der Projektfokus von InClUDE liegt auf Inklusion und Barrierefreiheit für alle Bildungsteilnehmer:innen in der digitalen Lehre. Das soll über die folgenden drei Projektziele erreicht werden:

- einen einfachen Weg zur Verfügung zu stellen, um geeignete kostenlose Tools für die barrierefreie Online-Lehre zu finden und zu nutzen.
- einen praxisorientierten technischen Leitfaden für Online-Lehre/Präsentationen, wie möglichst alle Teilnehmer:innen erreicht werden können, zu entwerfen.
- einen Leitfaden mit Inputs für die Planung und Umsetzung von inklusiver Online-Lehre/Präsentation zu gestalten.

Projektpartner:



Die [University of Wolverhampton](#) koordiniert dieses Erasmus+ Projekt. Auf Grund der hohen Diversität ihrer Studierenden ist es dieser Universität ein großes Anliegen, allen die passenden Entfaltungsmöglichkeiten für ihr Potenzial und neue Perspektiven zu bieten. Das Team von Wolverhampton tut sein Bestes, um die über 20.000 Studierenden zu unterstützen.



Die [Universität Klagenfurt \(AAU\)](#) strebt nach wissenschaftlicher Exzellenz in Forschung und Lehre und orientiert sich darin an den höchsten internationalen Standards. Das im Rundsiegel der Universität geführte Motto *PER ASPERA AD ASTRA* bringt diesen Anspruch des konsequenten Strebens nach Spitzenleistungen bildhaft zum Ausdruck. Verantwortungsvolles, eigeninitiatives Handeln und wissenschaftlich korrektes Arbeiten sind für uns selbstverständliche Grundprinzipien.



Als eine der großen öffentlichen Universitäten Frankreichs, die sich fast ausschließlich mit Kunst, Geistes- und Sozialwissenschaften befasst, strebt [Rennes 2](#) danach, durch Bildung und Innovation in einem dynamischen Lernumfeld Spitzenleistungen zu erbringen. Die Universität umfasst mehr als 24.000 Studierende aufgeteilt auf fünf Fakultäten.



Die [European Association of Service Providers for Persons with Disabilities](#), EASPD, ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation im Behindertensektor, die die Interessen von über 20.000 sozialen Einrichtungen und ihren Dachverbänden vertritt. Sie fördert die Chancengleichheit für Menschen mit Behinderungen durch effektive und hochwertige Dienstleistungssysteme.